

## Ein schlechtes Zeichen

*Kaum ist der beschämende Verfassungsverstreit zu Ende, geht es schon wieder los. Will man schon die nächsten Wahlen vorbereiten oder sind es Menschen, die eine Niederlage nur dadurch verkraften, dass sie anderen keinerlei Werte, keinerlei Fähigkeiten zuerkennen können? Ein schlechtes Zeichen. Gross und anerkennenswert*

*sind jene Zeitgenossen, die trotz allem zu konstruktiver Mitarbeit fähig sind.*

*Und noch etwas anderes. Jede Periode hat ihr Schlagwort. Vor Jahren hiess es Beton und Flachdach, heute ist es Glas und Globalisierung. Kaum ein Gedanke wird verschwendet auf Menschlichkeit (Karl Barth nennt es Humanität) und gekränkte Eigenliebe spricht deutlich aus dem langen Arti-*

*kel an eine von vielen unterstützte Gegnerin des Coop-Zentrums.*

*Was tuts, wenn die kleinen Läden verschwinden müssen, wo noch ein Ort der Begegnung in der Nähe ist, wo auch weniger bevorzugte Menschen Ansprache und das Notwendigste finden. Die Coopzeitung flattert ja schon in die Haushalte. Man schießt mit allen Kanonen. Was tuts, wenn Schüler noch mehr von Autos umschwirrt und*

*gefährdet werden. Wir hätten jetzt noch die Möglichkeit, dem Trend Einhalt zu gebieten und humaner zu denken, was ohnehin eines Tags kommen muss. Aber man macht den Trend mit, spürt nicht, dass man «mitgezogen» wird, nicht in eigener Einsicht handelt.*

*Denken wir doch an unsere Zukunft, und das sind die Kinder, die von uns Erwachsenen so oft seelisch und körperlich verstümmelt werden. Sie können sich nicht wehren, müssen erleiden, was wir für «unsere» Interessen in die Wege leiten. Eine deutliche Sprache sprechen die Bilder aus Irak, von den Strassenkindern in Brasilien etc. Schauen wir die Sache doch einmal von einer anderen Seite an.*

*Herta Batliner,  
Fürst-Franz-Josef-Str. 52, Vaduz*

Vaterland

MONTAG, 14. APRIL 2003